

# Der AttentÄxter

Captain Elizabeth Lochley Ä½bernimmt das Kommando der Raumstation Babylon 5. Ihre erste Herausforderung: Sicherstellen, dass John Sheridans Angelobung als PrÄ¤sident der Interstellaren Allianz reibungslos verlÄ¤uft. Doch ein AttentÄxter hat andere PlÄ¤neâ€!

[< Vorherige Episode](#) | [NÄchste Episode >](#)

Originaltitel: No Compromises

Episodennummer: 5x01

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 21. Januar 1998

Erstausstrahlung D: 07. November 1998

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Janet Greek

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasic als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:

Robin Atkin Downes als Byron,  
Joshua Cox als Lt. Corwin,  
Anthony Crivello als John Clemens,  
Timothy Eyster als Simon,  
Mauricio Mendoza als Ranger u.a.

Kurzinhalt:

Nachdem Susan Ivanova Babylon 5 den RÄ¼cken gekehrt hat, Ä½bernimmt Captain Elizabeth Lochley das Kommando Ä½ber die Raumstation. Mit ihrem forschen Auftreten eckt sie schon bald bei einer oder anderen Person an, und vor allem Michael Garibaldi scheint ihr nicht Ä½ber den Weg zu trauen. Lochleys erste groÄŸe Herausforderung steht unmittelbar bevor, nÄ¶mlich: Sicherstellen, dass John Sheridans Angelobung als PrÄ¤sident der Interstellaren Allianz reibungslos verlÄ¤uft. Schon bald verdichten sich jedoch die Anzeichen, dass es ein AttentÄxter auf ihn abgesehen hat, und die Angelobungszeremonie dafÄ¼r verwenden kÄ¶nnte, um sein Werk zu vollenden. Sheridan mÄ¶chte sich jedoch von diesen Drohungen nicht abschrecken lassen, und zur Äœberraschung aller stimmt Lochley ihm zu. Neben dem AttentÄxter und Lochley gibt es aber noch einen weiteren prominenten NeuankÄ¶mmling auf der Station: Byron, der eine Gruppe abtrÄ¼nniger Telepathen anfÄ¼hrt, und Captain Lochley um Erlaubnis ersucht, auf Babylon 5 eine Kolonie zu grÄ¼nden. Einer seiner AnhÄ¤nger, Simon, schnappt dann schlieÄŸlich zufÄ¤llig die PlÄ¤ne des AttentÄxters auf, und versucht, das Leben von President John Sheridan zu rettenâ€!

DenkwÄrdige Zitate:

"With all due respect, there's a lot that doesn't fit into a report."

"Then the report is incomplete."

(Lochleys Logik wÄre selbst eines Spock wÄrdig.)

"Around here, we don't have to look for trouble. On B5, trouble comes looking for us."

(Corwin versucht, den neuen Captain zu warnen.)

"We live for the one. We die for the one."

"Well, one out of two ain't bad."

(Johns schnippischer Kommentar, bevor er den Ranger erschießt.)

"On my world, we have learned that in inauguration is simply a signal to assassins that a new target has been set up on the firing range."

(Londo Äber die anstehende Angelobung von President John Sheridan.)

Review:

Bei der fÃnften Staffel stand "Babylon 5"-SchÃ¶pfer JMS fÃr einigen grÃ¶ßen Herausforderungen. So ging er wÄhrend der vierten Staffel ja eigentlich davon aus, dass diese auch die letzte sein wÄrde, weshalb er wesentliche HandlungsstrÃnge dort abgeschlossen hat. Statt also wie ursprÃnglich geplant nach "Das VerhÃ¶r" und damit in voller Fahrt â€“ in die letzte Season zu starten, mit dem hochdramatischen Abschluss des Erd-BÄrgerkrieges, galt es nun stattdessen, nach der Vollbremsung am Ende von Season 4 den Motor erst wieder in Gang und die Handlung in Fahrt zu bringen. Ein weiteres Problem, dass gerade auch dabei sicherlich alles andere als hilfreich war, ist auch, dass JMS wÄhrend eines Convention-Besuchs genau zwischen den Staffeln all seine Notizen fÃr Season 5 (die er extra aufgrund des mit der unerwarteten VerlÄngerung einhergehenden groÃßen Zeitdrucks mit hatte, um auch wÄhrend der Reise weiterzuarbeiten) verloren hat. Genauer gesagt, diese wurden vom ZimmermÃ¤dchen weggeworfen. Insofern musste er nun, unter groÃem Zeitdruck, so rasch als mÃ¶glich wieder seinen Weg in die Staffel finden. Und das dritte und letzte groÃe UnglÃ¼ck war dann der Ausstieg von Claudia Christian.

Letzterer bedeutete nicht nur, dass die fÃnfte Staffel einen groÃßen dramatischen Handlungsstrang verlor, der gerade auch die erste HÄlfte von Season 5 deutlich aufwerten hÃtte kÃnnen (ohne zu viel verraten zu wollen, hÃtte sich eigentlich Ivanova in Byron verlieben und sich nach dem Verlust von Marcus Hals Äber Kopf in eine AffÃre mit ihm stÃrzen sollen; was den Ausgang der Byron-Geschichte gleich um einiges tragischer gemacht hÃtte, wÃre doch Ivanova als Stationskommandantin dazu gezwungen gewesen, den Mann den sie am meisten hasst â€“ Bester â€“ auf jenen Mann den sie zu lieben gelernt hat â€“ Byron â€“ zu hetzen). Sondern auch, dass damit nun fÃnf vor zwÃlf noch eine neue Figur vorgestellt und etabliert werden musste, um die durch Ivanovas Abgang entstandene LÃ¶cke zu fÃllen. Was gerade auch bei einer solch beliebten Figur zugegebenermaÃen wohl von vornherein zum Scheitern verurteilt war â€“ wobei es sich JMS meines Erachtens durch die Art und Weise, wie er die Figur angelegt hat, auch noch einmal zusÃ¤tzlich (und unnÃ¶tig) schwer gemacht hat. Denn bei ihrem ersten Auftritt wirkt Lochley nicht einfach nur forsch und entschlossen, sondern doch recht unsympathisch. Gerade auch so Kommentare, wie dass eine hektische Station ein Zeichen fÃr eine

schlecht gefÄ¼hrte Station sei â€“ womit sie die Arbeit ihrer VorgÄ¤nger abwertet â€“ tragen jetzt nicht unbedingt dazu bei, dass man sie als Zuschauer rasch ins Herz schlieÃŸen wÄ¼rde. Auch damit, dass die uns bekannten und von uns geschÄ¤tzten Figuren auf sie auch eher zurÄ¼ckhaltend bis ablehnend agieren, hat er sich in meinen Augen keinen Gefallen getan (auch wenn er selbst das anders sehen mag, siehe "Kommentare von JMS"). An Tracy Scoggins liegt es zweifellos nicht, die macht ihre Sache ausgezeichnet. Und in Wahrheit hÄ¤tte es natÄ¼rlich jede Figur schwer gehabt, in Ivanovas FuÃŸstapfen zu treten. Dennoch, ihr sehr aggressives und rechthaberisches Auftreten macht mir den Ãœbergang irgendwie immer ganz besonders schwer.

Vor allem aber erforderte ihr Einstieg, dass man sich eben auch mit ihr auseinandersetzt und sie vorstellt â€“ was die ohnehin mit Ende der vierten Staffel ins Stocken geratene Handlung nun zusÄ¤tzlich aufhÄ¤lt. Generell finde ich, dass man JMS rÄ¼ckwirkend betrachtet durchaus anmerkt, dass er gerade auch zu Beginn der fÄ¼nfsten Staffel so gestrauchelt ist wie seit dem Start der Serie nicht mehr. Der AttentÄ¤ter-Plot ist doch eher einfallslos, und erinnert zudem etwas zu sehr an zwei Ähnliche Geschichten aus frÄ¼heren Staffeln, nÄ¶mlich den Bombenleger aus "Bombenterror" und die Anschläge aus "Ein neuer Anfang". Auf mich persÄ¶nlich machte gerade auch die AttentÄ¤ter-Story schon fast einen hilflosen Eindruck, so als wÄ¤re JMS in dieser Situation halt ganz einfach nichts Besseres eingefallen. Unter diesem Gesichtspunkt schlÄ¤gt sich die Story dann genau genommen nicht einmal so schlecht, wobei vor allem das Finale mit der Starfury (und Garibaldi, der sich ohne Raumzug in eine ebensolche gesetzt hat) gefallen weiÃŸ. Davon abgesehen war dieser Teil der Handlung aber zu gewÄ¶hnlich, und konnte zudem auch nie so recht Spannung entfalten.

Kritisch sehe ich auch alles rund um Byron, der mir damals bei der Erstsichtung schon von Anfang an unsympathisch war. Fast noch schlimmer fand ich hier allerdings Simon; weniger ihn als Figur, als die sehr klischeehafte Story. NatÄ¼rlich stolpert just er auf einen wichtigen Hinweis zum bevorstehenden Anschlag, und gibt dann schlieÃŸlich sein Leben, um Sheridan zu retten. Mir war das zu aufgesetzt. Dennoch hat die Episode auch ihre guten Seiten und Momente. So gefiel mir z.B. jene Szene, als Byron alle GerÄ¤usche ausblendet, als er sich mit Lochley unterhÄ¤lt. Das war ein wirklich cooler Effekt. Auch alles rund um G'Kar und seine Rede fÄ¼r die Angelobung weiÃŸ zu gefallen. Wie er von Sheridan fÄ¼r eben diese Aufgabe rekrutiert wird, sich mit Feuereifer auf diese stÄ¼rzt, nur um am Ende mitzuerleben, wie ihm gleich zwei Mal durch den AttentÄ¤ter ein Strich durch die Rechnung gemacht wird â€“ und er Sheridan schlieÃŸlich in einer wenig eleganten und/oder eloquenten Zeremonie angelobt ("Do you want to be President?" "Yes." "Put your hand on the book and say 'I do.'" "I do." "Fine, done. Let's eat."). Generell hatten es mir die Interaktionen zwischen den etablierten Figuren hier wieder einmal angetan, wie z.B. zwischen Michael und Zack. Aber auch Garibaldi und Lochley bekommen ein paar nette Wortgefechte spendiert. Zuletzt noch ein paar Worte zum neuen Intro. Der erste Teil, wo die wichtigsten Ereignisse aus den ersten vier Jahren aufgerollt werden, gefÄ¤llt mir ja eigentlich noch ganz gut. Generell ist die Sequenz nett zusammengeschnitten und designed. Und ich kann grundsÄ¤tzlich auch den Wunsch verstehen, den Quasi-Neustart (oder die Wiederbelebung) der Serie auch akustisch durch ein neues musikalisches Thema zu signalisieren. Leider aber finde ich persÄ¶nlich es schwÄ¤cher als das frÄ¼here Hauptthema der Serie, und generell ist mir persÄ¶nlich der Unterschied â€“ nach vier Variationen des gleichen StÄ¼cks â€“ zu eklatant; fast kÄ¶nnte man sich in einer vÄ¶llig neuen Serie wÄ¤hnen. Letztendlich ist das Intro zu Season 5 somit leider mein unliebstes.

## Fazit:

Der Einstieg in die fÄ¼nfte Staffel gestaltet sich Ã¼beraus holprig. "Der AttentÄ¤ter" leidet noch am stÄ¤rksten darunter, dass die wichtigsten HandlungsstrÄ¤nge zum Ende der vierten Staffel abgeschlossen wurden, da JMS damals noch dachte, es sei die letzte. Dementsprechend muss die Handlung nach dieser Vollbremsung nun erst wieder in Fahrt gebracht werden. Dass es zudem mit Lochley eine neue Figur eingefÄ¼hrt werden muss hilft dabei auch nicht gerade, und verhindert zusÄ¤tzlich, dass die Handlung so richtig in Schwung kommt. Zumal Lochley gerade auch bei ihrem ersten Auftritt noch sehr energisch auftritt, und dabei nicht unbedingt immer sonderlich sympathisch rÄ¼berkommt. Auch den ersten Auftritt von Byron sehe ich eher kritisch, konnte ich doch auch damals schon mit der Figur praktisch von Anfang an nicht wirklich etwas anfangen. Vor allem aber ist der zentrale AttentÄ¤ter-Plot sehr einfallslos und unoriginell, nicht zuletzt, da wir selbst bei "Babylon 5" so etwas mittlerweile schon des Ä-fteren hatten. Die netten Interaktionen zwischen den Veteranen sowie der eine oder andere nette Moment zwischendurch mÄ¶gen zwar, zusammen mit dem dann wieder gelungenen Finale im Beobachtungsdeck, einen grÄ¶beren Absturz verhindern. Dennoch ist "Der AttentÄ¤ter" insgesamt ein sehr durchwachsener Start in die letzte Staffel â€“ was dann allerdings genau genommen auch irgendwie wieder ganz passend ist.

Wertung: 2 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Der AttentÄxter" im SpacePub!

HintergrÃ¼nde der Produktion:

Ãœber Claudia Christians Ausstieg ranken sich Mythen und Legenden. JMS selbst hat Kosh in "Babylon 5" mal die passenden Worte in den Mund gelegt: Verstehen ist ein dreischneidiges Schwert. Deine Seite. Die Seite der Anderen. Und die Wahrheit." Fragt man JMS, ist sie ausgestiegen, bzw. hat ihren Vertrag fÃ¼r die vierte Staffel nicht verlÃ¤ngert, Claudia Christian selbst hat vor allem damals hingegen immer wieder behauptet, gefeuert worden zu sein. Die Wahrheit liegt wohl, wie so oft, irgendwo dazwischen; letztendlich dÃ¼rfte es sich aber aus einer Verkettung von Missverständnissen und unglÃ¼cklichen UmstÃ¤nden gehandelt haben. MÃ¶glichst kurz zusammengefasst: Da "Babylon 5" ab der fÃ¼nften Staffel von TNT ausgestrahlt wurde, mussten die VertrÃ¤ge neu verhandelt werden. Die Klauseln der Darsteller sah dabei vor, dass jede GehaltserhÃ¶hung von einem an alle anderen weitergegeben werden muss. Claudia Christians Agent verlangte nun fÃ¼r sie eine eben solche GehaltserhÃ¶hung, zu der TNT nicht bereit war. Die Deadline zur Unterschrift fiel genau mit einer Convention zusammen, weshalb JMS nicht persÃ¶nlich vor Ort war, um noch schlichtend einzutreten. Letztendlich verpasste Claudia Christian die Deadline, und TNT waren nicht bereit, nachzuverhandeln. Und so musste die fÃ¼nfte Staffel leider ohne Captain Susan Ivanova auskommen.

Vom Skript zur Folge:

Im Drehbuch reden Delenn und Sheridan in einer Art und Weise Ã¼ber Lochley, als wÃ¤re sie eher nur eine kurzfristige Vertretung, bis Ivanova zurÃ¼ckkehrt. Scheinbar hatte JMS also beim Erstentwurf des Drehbuchs noch die Hoffnung, dass man sich mit Claudia Christian zumindest auf ein paar Gastauftritte einigen kÃ¶nnte. Zudem meint Sheridan hier noch zu Lochley "Nett, sie kennenzulernen" â€“ ihre persÃ¶nliche Vergangenheit miteinander war zu diesem Zeitpunkt also scheinbar noch nicht ausgearbeitet. Davon abgesehen sind mir keine nennenswerten Unterschiede aufgefallen.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 11"

Stimmen zur Episode:

- Tracy Scoggins Ã¼ber den Castingprozess: â€žIch wollte die Rolle unbedingt haben, und wÃ¤re untrÃ¶stlich gewesen, wenn es nicht geklappt hÃ¤tte. Ich mochte ich Serie, und ich hatte die ganzen Interviews gelesen darÃ¼ber, wie glÃ¼ckliche alle am Set waren und wie autark es war und wie die Produzenten und die Autoren zugÃ¤nglich waren und sich mit Dingen beschÃ¤ftigten, die auch wirklich wichtig sind, im Gegensatz zu den Leuten bei einem anderen Studio, denen es nur darum geht, den besten Parkplatz zu bekommen. Ich wollte wirklich Teil dieser Familie sein.â€ Am Ende meines ersten Vorsprechens sollte Lochley eigentlich das Duell gegen Garibaldi gewinnen. Als ich meinen letzten Satz gesagt hatte, konterte er auf einmal: 'Oh, leck mich doch'. Ich drehte mich zu ihm um und erwiederte 'Und du kannst mich kreuzweise, kapiert?!' Das in einem Raum voller Verantwortlicher, allesamt Leute, die ich nicht kenne, aber ich wollte mir das nicht

gefallen lassen, und Lochley hätte das auch nicht getan. Als er beim nächsten Mal einen ähnlichen Spruch von sich gab, erwiderte ich: 'Mr. Garibaldi, ich fühlte, ich muss sie darum bitten, mich am Arsch zu lecken', und verließ den Raum. Danach drehte sich Jerry Doyle zu den Produzenten und sagte: 'Das ist sie!'•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

## Kommentare von JMS

- Jede Schauspielerin, die in Lochleys Rolle schlüpfte, und damit das Erbe einer solch beliebten Figur antrat, würde von den Zuschauern kritisch beäugt werden, und zumindest zu Beginn auf Abstand gehalten werden. In dem ich die Figuren auf Lochley reagieren ließ wie ich wusste, dass die Zuschauer dies tun würden, war es mir möglich, die beiden in einer Art paralleler emotionaler Struktur miteinander zu verbinden. Die Zuschauer würden sich nicht dazu gedrängt fühlen, Lochley sofort zu akzeptieren, da die anderen Figuren ihr ebenfalls mit Ablehnung begegneten. Umgekehrt wiederum, wenn unsere Figuren dann langsam begannen sie zu akzeptieren und respektieren, trotz klarer Meinungsverschiedenheiten, würden hoffentlich die Zuschauer gegenüber Tracy das gleiche empfinden. Das ist nicht weit entfernt von jener Strategie, die ich angewandt habe, als Sheridan nach Sinclairs Ausstieg von der Story an Bord kam. In beiden Fällen war das Ziel, das anfangs Misstrauen des Zuschauers gegenüber einer neuen Figur auszunutzen, in dem ich mit dem Strom schwamm, statt gegen ihn anzukämpfen.

- Einstein hat in Bezug auf die Atombombe einmal gesagt: "Alles hat sich verändert, außer die Art und Weise, wie wir denken." Obwohl Ivanova fort war, und damit die Serie völlig veränderte, hatte ich damals nicht genug Zeit, um diese Information zu verarbeiten, und blieb daher auf mehreren Schienen, die ich ansonsten vielleicht überdacht hätte. Byron, zum Beispiel. Der eigentliche Grund für Byron als Figur war davon abgesehen, die Geschichte rund um den anstehenden Telepathienkrieg voranzubringen war es, einen love interest für Ivanova einzubringen der Marcus ähnlich sah und sich auch wie er anhörte. Wenn ihr die beiden Figuren in Gedanken nebeneinanderstellt, sind die Parallelen offensichtlich. Damals war mein Gedanke, nachdem sie Marcus verschmäht hatte und das Ergebnis davon gesehen hatte, dass Ivanova zügern würde, sich eine weitere Chance entgehen zu lassen. Er würde ihr zudem die Anleitung und Fähigkeit geben, die sie brauchte, um ihre latente Telepathie besser zu verstehen, ein Handlungsstrang den wir zum Ende der Staffel hin noch weiter entwickelt hätten. Die Prämisse dabei war, dass sie die Zuneigung der richtigen Person abgelehnt und sich dadurch selbst eins ausgewischt hat, und nun im Gegenzug die Zuneigung der falschen Person akzeptieren würde, und sich dabei die Finger verbrennen würde. (Was kann ich sagen, Ivanovas Liebesleben war nie ein Zuckerschlecken.) Ihre Beziehung wäre rasch und heiß entflammt, hätte ihr Leben immens verkompliziert, und wäre nach wenigen Episoden auch schon wieder vorbei gewesen.

Die Krux an der Sache: In Ivanovas Abwesenheit, gab es eigentlich keinen Grund mehr, diese Geschichte zu erzählen, oder wenn man sie schon erzählen musste, dann zumindest nicht auf diese Art und Weise. Ich hätte einen großen, starken, einschüchternden Kerl hineinbringen können der ein stärkeres Gefühl von Gefahr verstrahlt hätte, was wiederum Lyta stärker angesprochen und ihn als Anführer des Widerstands glaubwürdiger gemacht hätte. Oder ich hätte die Geschichte auch komplett streichen können. Aber nachdem ich Ivanova und die Notizen für die fünfte Staffel verloren hatte, und nachdem das so ziemlich der einzige Handlungsstrang war den ich am Ende des vierten Jahres ziemlich genau in meinem Kopf hatte, klammerte ich mich an diese Geschichte wie ein Ertrinkender an einen Grashalm. Das erste Drehbuch musste unverzüglich geschrieben werden, damit wir den Casting-Prozess starten konnten, und nachdem diese Serie von Ereignissen mal in Gang gebracht wurde, musste ich ihnen bis zu ihrem Ende folgen. Da wir nun aber mit Lochley auch eine neue Figur vorstellen mussten, was es erforderte, ihre Geschichte parallel zu jener von Byron und Lyta zu erzählen, bedeutete dies auch, diese Story länger auszudehnen als ursprünglich geplant.

- Wenn Byron sagt "Meine Leute kommen", ist das einerseits eine faktentreue Aussage, und andererseits ein Insiderwitz. In den ersten Jahren von Babylon 5's Existenz wurde ich immer wieder dazu eingeladen, bei Conventions zu

sprechen, nur um wiederholt in einem Raum zu landen von dem ich wusste, dass er fÃ¼r die Menge an Leuten die kommen wÃ¼rden zu klein waren. Zu verstehen, von wie vielen Leuten wir hier sprachen, war nicht einfach nur ein Paradigmenwechsel, sondern kam der Verschiebung der tektonischen Platten gleich, und es dauerte ein Weilchen, ehe manche Convention-Veranstalter dies begriffen. Und wenn ich mich in der frÃ¼hen Geschichte von B5 in einer dieser Situationen befand, nahm ich mir die Organisatoren zur Brust und sagte ihnen: "Ihr versteht nicht. Meine Leute kommen." Und sie lachten. Genau bis zu dem Moment, als sich die TÃ¼ren Ã¶ffneten, und ihnen das Lachen im Hals steckenblieb. Das EinfÃ¼gen des Satzes in dieser Folge war also einerseits ein Wink in Richtung Fans, und andererseits an die besagten Convention-Veranstalter.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 11"

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}